

Argumentbeziehungen

B.IV.3

Standard

Lernende interpretieren Texte und Diskussionen derart, dass sie die vielfältigen Stützungs- und Angriffsbeziehungen der Argumente und Thesen untereinander herausarbeiten (Gründehierarchie, Debattenkarte).

Einordnung

Voraussetzungen: B.III.3, C.III.3, A.III.3; empfohlen: C.IV.3.

Fachlicher Hintergrund

Neben den oben genannten Voraussetzungen wird der fachliche Hintergrund auf dem Merkblatt erläutert, insbesondere in Form der Angriffs- und Stützungsbeziehungen zwischen Aussagen oder Argumenten.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Aufgaben können in verschiedenen Sozialformen absolviert werden; u./a. das Modell Think–Pair–Share bietet sich an.

Alle Aufgaben beziehen sich auf den Text „Eigenmächtige Impfung (d)“.¹ Der Beginn dieses Texts entspricht genau dem Text „Eigenmächtige Impfung (a)“, der den Aufgaben zu Standard B.III.3 zu Grunde liegt. Die Redebeiträge A1–A7 dort tauchen auch hier wortgleich wieder auf und sind durch weitere Beiträge ergänzt: A1 erscheint als D1, A2–6 als D4–8 und A7 als D14.

Eine der Aufgaben bezieht sich auf das Rekonstruieren von Argumenten. Aufgrund der Menge der Argumente bietet es sich an, diese Aufgabe exemplarisch oder arbeitsteilig zu bearbeiten. Zudem können solche Aufgaben abhängig von den Vorkenntnissen der Lernenden in unterschiedlichen Niveaustufen bearbeitet werden, von informellen Wiedergaben und Form von Sätzen mit „weil“ über verschiedene Zwischenstufen bis hin zu Standardformen mit Angabe von Schlussprinzipien.

Das Sammeln von Gründen bzw. Argumenten in Pro-/Contra-Listen wird durchaus auch in anderen Fächern praktiziert. Daher ist einerseits eine Verzahnung mit solchen anderen Unterrichtseinheiten hilfreich und wünschenswert. Andererseits ist es vielfach nicht üblich, in Bezug auf eine in Frage stehende Aussage zwischen einerseits Pro- und Contra-Argumenten und andererseits weiteren Argumenten zu unterscheiden, die sich nicht auf die betreffende Aussage, sondern vielmehr auf andere Argumente beziehen, insbesondere auf Pro- oder Contra-Argumente (siehe oben). Lehrende sollten darauf vorbereitet sein, dass diese Unterscheidung für die Lernenden neu ist, und ebenso auch für andere Lehrende, vor allem anderer Fächer.

Die martialische Metaphorik, die im Begriff des Angriffes liegt, ist alles andere als unproblematisch (vgl. z. B. Cohen 1995). Wir behalten hier den etablierten technischen Terminus für diese Angriffsbeziehung mangels besserer Alternativen bei, möchten aber besonders darauf verweisen, dass es sich um Angriffe auf Aussagen und nicht auf Personen handelt, und dass solche Angriffe, also Argumente gegen spezifische Prämissen anderer Argumente, ein unverzichtbarer Teil auch und gerade einer gemeinsamen und wertschätzenden Erkenntnissuche in konstruktiven Diskussionen sind.

¹ Der hier behandelte Beispielfall ist an reale Begebenheiten angelehnt (vgl. Morgenpost-Redaktion (Feb. 2021). „Hamburger Impfzentrum: Arzt klaut Impfstoff für seine schwer kranke Frau – Entlassung!“ In: *Hamburger Morgenpost*. URL: <https://www.mopo.de/hamburg/hamburger-impfzentrum-arzt-klaut-impfstoff-fuer-seine-schwer-krank-frau---entlassung--38020724/> (besucht am 25. 03. 2022)). Die hier vorliegende Fassung ist jedoch frei erfunden. Die Idee dazu geht auf einen Vortrag von Prof. Dr. Simone Dietz (Düsseldorf) zurück. Dazu ist unter <https://denxte.de/prinzipien/> ein Videomitschnitt verfügbar, der auch im Unterricht genutzt werden kann.

Literatur und Links

- Zur Erstellung von Grafiken gibt es verschiedene kostenlose Optionen im Bereich Argument Mapping Software. Beispielsweise kann man mit argdown.org die Grafiken automatisch aus Text mit sehr einfachem Markup erstellen lassen. Andere Software ist auch für die Lernenden noch zugänglicher selbst zu bedienen, etwa rationaleonline.com oder mindmup.com.
- Gregor Betz (2016). „Logik und Argumentationstheorie“. In: *Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts*. Hrsg. von Jonas Pfister und Peter Zimmermann. Bern: Haupt, S. 168–198, S. 188–193.
- Daniel H. Cohen (1995). „Argument is War... And War is Hell: Philosophy, Education, and Metaphors for Argumentation“. In: *Informal Logic* 17.2, S. 177–188.

Erarbeitet von David Löwenstein

Argumentbeziehungen

Merkblatt

B.IV.3

In vielen Diskussionen steht nicht nur eine bestimmte Aussage im Mittelpunkt und es werden Pro- und Contra-Argumente mit Bezug auf diese Aussage formuliert. Vielmehr werden auch diese Argumente selbst zum Gegenstand von Begründungen und Kritik. Bis hierher haben wir nur von Pro- und Contra-Argumenten gesprochen (B.III.3) und davon, dass diese geteilten oder widersprüchliche Prämissen haben können (C.IV.3). Diese Bestimmungen werden hier verallgemeinert und noch weiter anwendbar gemacht.

Stützungsbeziehungen

Wo wir vorher von „Pro-Argumenten“ gesprochen haben, können wir nun auch von Argumenten sprechen, die eine bestimmte Aussage stützen. Gleichzeitig können Argumente auch andere Argumente stützen und auch Aussagen können Argumente stützen. Zum Beispiel: Wenn zwei Argumente eine Prämisse teilen, dann stützt diese Aussage beide Argumente.

Übersicht der Stützungsbeziehungen

Aussage stützt Argument	Die stützende Aussage entspricht einer Prämisse des gestützten Arguments.
Argument stützt Argument	Die Konklusion des stützenden Arguments entspricht einer Prämisse des gestützten Arguments.
Argument stützt Aussage	Die Konklusion des stützenden Arguments entspricht der gestützten Aussage.

Angriffsbeziehungen

Wo wir vorher von „Contra-Argumenten“ gesprochen haben, können wir nun auch von Argumenten sprechen, die eine bestimmte Aussage angreifen. Gleichzeitig können Argumente auch andere Argumente angreifen und auch Aussagen können Argumente angreifen. Zum Beispiel: Wenn zwei Argumente widersprüchliche Prämissen haben, dann ist diese Prämisse eine Aussage, die eines der beiden Argumente stützt und das andere angreift.

Übersicht der Angriffsbeziehungen

Aussage greift Argument an	Die angreifende Aussage entspricht der genauen Verneinung einer Prämisse des angegriffenen Arguments.
Argument greift Argument an	Die Konklusion des angreifenden Arguments entspricht der genauen Verneinung einer Prämisse des angegriffenen Arguments.
Argument greift Aussage an	Die Konklusion des angreifenden Arguments entspricht der genauen Verneinung der angegriffenen Aussage.

Bemerkung zum Wort „Angriff“

Hier greifen natürlich keine Personen an und es werden auch keine Personen angegriffen. Beides bezieht sich immer nur auf inhaltliche Aussagen und Argumente. Das ist ein unverzichtbarer Teil auch und gerade einer gemeinsamen und wertschätzenden Erkenntnissuche in konstruktiven Diskussionen.

Erinnerung

Das Merkblatt zu Standard B.III.3 enthält wichtige Erläuterungen zum Ergänzen impliziter Prämissen und Konklusionen, sodass sich die betreffenden Aussagen genau entsprechen (bei Stützungsbeziehungen) bzw. kontradiktorische Widersprüche darstellen, also einander ausschließen, da die eine die genaue Verneinung der anderen ist (bei Angriffsbeziehungen).

Ziel

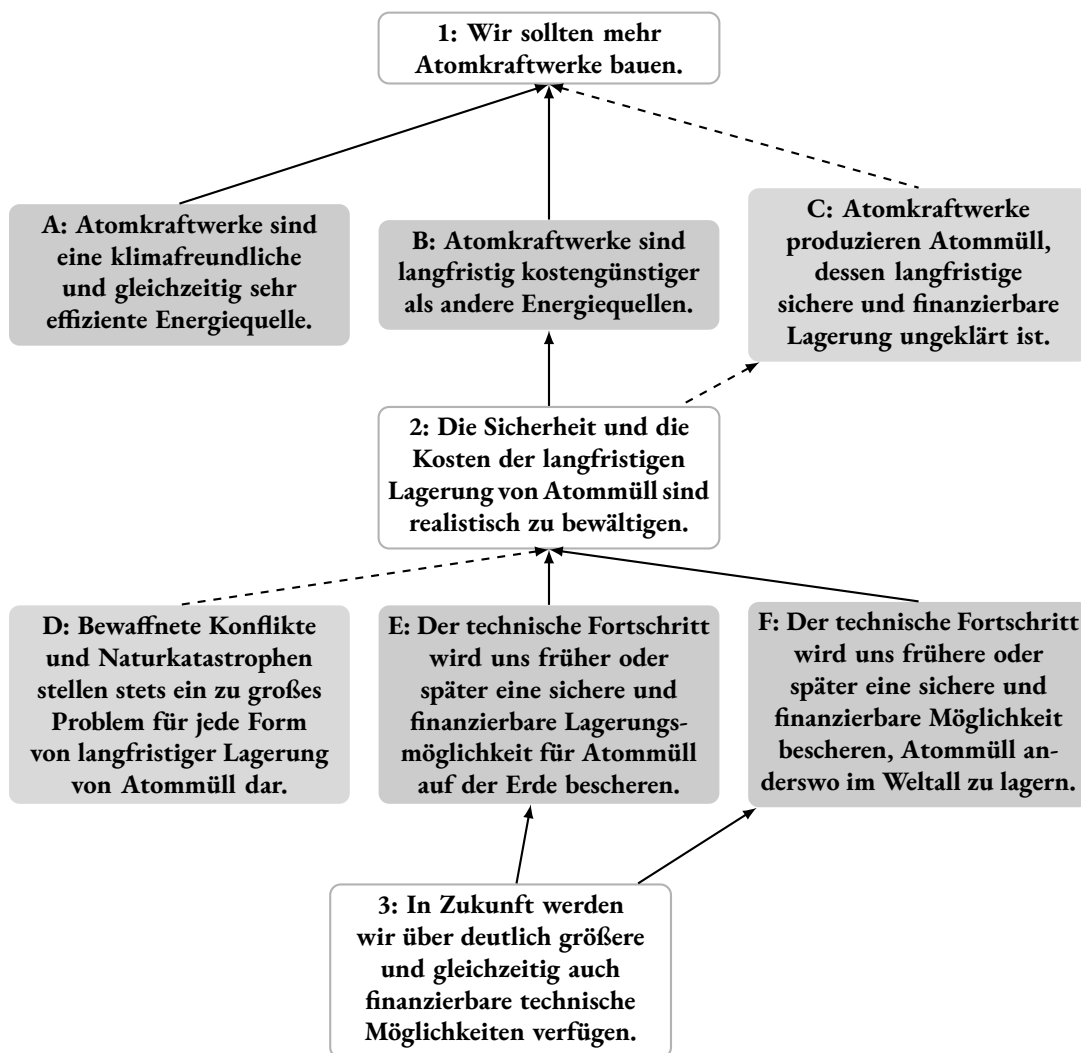
Hier geht es darum, eine solche Diskussion zu verstehen und so zu interpretieren, dass erstens alle in Frage stehenden Aussage und zweitens alle einzelnen Argumente für und gegen diese Aussagen und für oder gegen bestimmte andere Argumente klar erkannt und rekonstruiert werden.

Grafische Darstellung

Das Ergebnis der Interpretation und Rekonstruktion einer Debatte lässt sich wie folgt grafisch darstellen:

1. Man nehme je ein Kästchen für jedes Argument und stelle es dort in Kurzform dar. (Ausführliche separate Argumentrekonstruktionen sind aber natürlich trotzdem wichtig.)
2. Man nehme je ein Kästchen für jede Aussage, auf die sich mehr als nur ein einziges Argument bezieht, die darin also bejaht oder verneint als Prämisse oder als Konklusion vorkommt. (Weitere Aussagen als Kästchen in die Grafik einzufügen ist in der Regel nicht hilfreich.)
3. Man füge auf dieser Grundlage grüne (oder durchgezogene) Pfeile für Stützungsbeziehungen und rote (oder gestrichelte) Pfeile für Angriffsbeziehungen ein.

Hier eine Beispielgrafik zu der Debatte, ob mehr Atomkraftwerke gebaut werden sollten:



Durch den Einsatz von Angriffs- und Stützungs Pfeilen enthält diese Grafik viele wichtige Informationen, insbesondere dadurch, dass die Aussagen 1, 2 und 3 als eigene Kästchen in der Grafik aufgenommen sind (vgl. Regel 2 oben). Zum Beispiel:

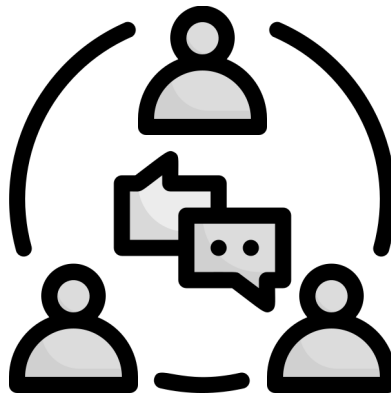
- Aussage 1 wird von Argument A und Argument B gestützt und von Argument C angegriffen. Um diese Informationen in der Grafik darzustellen, ist es wichtig, dass Aussage 1 als eigener Kasten erscheint. Ohne einen solchen eigenen Kasten wäre nicht zu erkennen, was die Argumente A, B und C miteinander zu tun haben.
- Aussage 3 stützt die Argumente E und F. Ohne einen zusätzlichen Kasten für diese Aussage wäre nicht ersichtlich, dass die Argumente E und F eine Prämisse teilen.
- Aussage 2 stützt Argument B und greift Argument C an. Ohne einen zusätzlichen Kasten für diese Aussage wäre nicht ersichtlich, dass die Argumente B und C widersprüchliche Prämissen besitzen.
- Aussage 2 wird von Argument D angegriffen und von den Argumenten E und F gestützt. Um diese Informationen in der Grafik darzustellen, ist es wichtig, dass Aussage 2 als eigener Kasten erscheint. Ohne einen solchen eigenen Kasten wäre nicht vollständig zu erkennen, was die Argumenten B, C, D, E und F miteinander zu tun haben. In diesem Fall würde man einerseits einfach einen Stützungs Pfeil von Argument D zu Argument C zeichnen, denn die Konklusion von Argument D und eine der Prämissen von Argument C stehen beide in einem kontradiktorischen Widerspruch zu Aussage 2 und sind daher gleichbedeutend. Andererseits würde man in diesem Fall zwei Stützungs Pfeile von den Argumenten E und F zu Argument B zeichnen, aber dadurch würden die Informationen verloren gehen, dass erstens die Argumente E und F *dieselbe* Prämisse von Argument B stützen und nicht möglicherweise zwei verschiedene, und dass zweitens diese Aussage im Widerspruch zu einer Prämisse von Argument C und im Widerspruch zur Konklusion von Argument D steht und nicht vielmehr davon ganz unabhängig ist.

Argumentbeziehungen

Aufgaben

B.IV.3

1. Lies den Text „Eigenmächtige Impfung (d)“ auf der nächsten Seite. Welche Aussage steht im Mittelpunkt der Diskussion zwischen Ayla, Ben und Celia? Formuliere sie in eigenen Worten.
2. Welche der Redebeiträge der drei Diskutierenden enthalten Argumente für oder gegen diese Aussage? Und welche der Redebeiträge enthalten Argumente für oder gegen andere Aussagen, die in diesen Argumenten als Prämissen vorkommen? Beginne damit, ein Poster bzw. eine Argumentlandkarte mit Angriffs- und Stützungsbeziehungen zu skizzieren. Tipp: Hier bietet es sich an, die Farben der Argumente nach den Personen zu ordnen, die sie vorgebracht haben.
3. Suche dir zwei bis drei der identifizierten Argumente aus und rekonstruiere sie. Überarbeite gleichzeitig das Poster bzw. die Argumentlandkarte, falls sich bei den vorher skizzierten Einschätzungen zu Stützungs- und Angriffsbeziehungen durch die genauere Rekonstruktion Veränderungen ergeben.



Eigenmächtige Impfung (d)

Deutschland, Anfang 2021. Der lang ersehnte Impfstoff gegen das Corona-Virus ist endlich verfügbar, wenn auch zunächst in geringen Mengen. Der Bevölkerung wird daher nur Schritt für Schritt in verschiedenen Prioritätsgruppen eine freiwillige Impfung angeboten. Doch in einem der Impfzentren schert ein Arzt aus. Er impft seine Ehefrau, obwohl sie in der aktuellen Prioritätsgruppe 1 noch gar nicht an der Reihe gewesen wäre. Hat er das Richtige getan?

Hier die Hintergründe: Jens, der Arzt, hat seine Frau Lena deswegen geimpft, weil sie gerade eine schwere Krebserkrankung mit Chemotherapie überstanden hat. Ihr Immunsystem ist dadurch noch stark geschwächt, sodass ein sehr hohes Risiko besteht, dass eine mögliche Infektion mit dem Coronavirus zu einem schweren, potenziell sogar tödlichen Verlauf führt. Lena ist unter anderem auch durch das Ansteckungsrisiko gefährdet, dem Jens bei seiner Arbeit ausgesetzt ist. Daher hat sie Jens darum gebeten, ihn trotz der Vorgaben zu impfen. Jens sprach mit der Leiterin des Impfzentrums, die seinen Wunsch, Lena impfen zu dürfen, aber ablehnte: Auch ihr seien durch die gesetzlichen Vorgaben die Hände gebunden.

Eines Tages wartet also Lena in sicherem Abstand am Hintereingang des Impfzentrums. Jens hat in seiner Arbeitspause heimlich eine Impfdosis mitgenommen, die sonst an eine andere Person verimpft worden wäre, die tatsächlich zur Prioritätsgruppe 1 gehört. Er eilt zu Lena und impft sie, doch seine Kolleg:innen bemerken den Vorfall und melden ihn.

Über diesen Fall unterhalten sich Ayla, Ben und Celine auf dem Heimweg nach der Schule. Die einzelnen Redebeiträge sind hier neben den Namen auch mit Kürzeln bezeichnet.

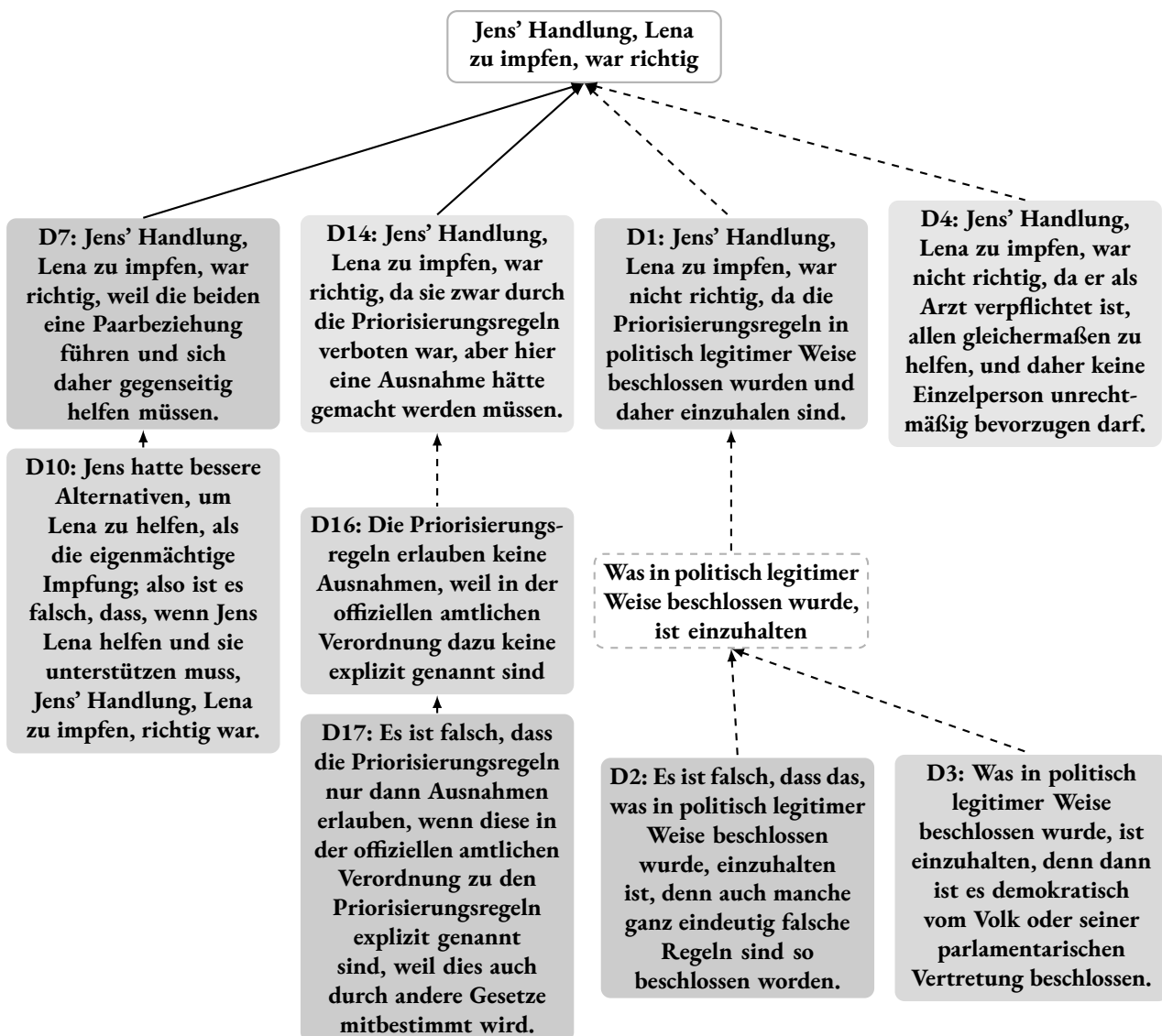
- D1 Ayla Also ich finde das falsch. Die Priorisierungsregeln sind so und nicht anders beschlossen worden, und zwar auf einem politisch sinnvollen und legitimen Weg. Dann müssen sich auch alle daran halten.
- D2 Ben Das überzeugt mich ganz und gar nicht. Es gibt doch auch Regeln, die auf dem politisch richtigen Weg beschlossen wurden und die trotzdem ganz eindeutig falsch sind. Solche Regeln muss man ja wohl nicht einhalten, oder?
- D3 Ayla Doch, klar. Das ist doch die Grundidee der Demokratie. Wenn das Volk oder dessen parlamentarische Vertretung etwas beschlossen hat, dann ist das politisch sinnvoll und richtig beschlossen worden. Und wenn nicht, dann nicht. Aber wenn es so beschlossen wurden, muss es auch eingehalten werden, ohne Wenn und Aber. Oder willst Du keine Demokratie, sondern lieber was Anderes?
- D4 Celia Ganz abgesehen von den Regeln: Jens darf auf keinen Fall einfach seine Partnerin vorziehen. Der ist schließlich Arzt. Er hat doch diesen ... na ... hippokratischen Eid geschworen, oder? Er muss also allen helfen und kann dann nicht einfach jemanden vorziehen, Ehefrau hin oder her.
- D5 Ben Von wegen „hin oder her“! Jens liebt seine Ehefrau. Ist doch klar, dass er ihr helfen will.
- D6 Ayla Ja, und?
- D7 Ben Ich meine das so: Lena und Jens sind ein Paar. Vielleicht sogar mit Eheversprechen und allem Pipapo. Aber auch wenn nicht: Paar ist Paar. Sie sind füreinander da. Lena verlässt sich auf ihn. Das zählt doch auch! Er kann doch nicht einfach sagen „So sind eben die Regeln“!
- D8 Ayla Doch! Muss er sogar!
- D9 Ben Eben nicht. Was kann er denn sonst für sie tun?
- D10 Ayla Okay, ich sag's nochmal genauer. In einem Punkt hast Du vielleicht ja recht: Wer eine Partnerschaft mit jemandem führt, muss dieser Person helfen und sie unterstützen. Aber: Dass Jens Lena helfen muss, heißt nicht, dass diese eigenmächtige Impfung das Richtige war. Es hätte ja noch bessere Alternativen gehabt, um Lena zu helfen.
- D11 Ben Und welche?
- D12 Ayla Naja... Stimmt, die Leiterin des Impfzentrums hatte ja schon abgelehnt. Okay, ich bin mir sicher, dass es da bessere Alternativen gegeben haben muss. Aber ich kann Dir das jetzt nicht genau sagen. Ich recherchiere' das nochmal.
- D13 Ben Okay, ich mach' mit. Ich war mir auch sicher, aber vielleicht hast Du ja doch recht.
- D14 Celia Wartet mal. Ich habe mit den Priorisierungsregeln noch ein ganz anderes Problem. Die werden doch in Wahrheit gar nicht so streng eingehalten. Da gibt es Ausnahmen wegen diesem und jenem. Insofern hätte die Leiterin des Impfzentrums doch vielleicht auch hier eine Ausnahme machen müssen, oder nicht? Und dementsprechend hat Jens auch das Recht, sich über sie hinwegzusetzen und seine Lena zu impfen.
- D15 Ben Ja, guter Punkt.
- D16 Ayla Finde ich nicht. Wenn die Regeln Ausnahmen erlauben würden, dann müsste das auch so in der offiziellen amtlichen Verordnung stehen. Tut's aber nicht.
- D17 Ben So einfach ist das jetzt aber auch nicht, Ayla. Es geht ja nicht nur um die einzelne Verordnung, sondern auch alle anderen Gesetze, die hier einschlägig sind. Ich bin kein Jurist und kenne mich da nicht genau aus. Aber dass auf jeden Fall keine Ausnahmen erlaubt sind, nur weil in der einen amtlichen Verordnung keine genannt sind, das stimmt so nicht.
- D18 Ayla Haha, ich glaube, wir müssen heute noch viel mehr recherchieren.
- (*alle lachen*)

Argumentbeziehungen

Lösungshinweise

B.IV.3

1. Ein Beispiel für die Formulierung der zentralen These lautet: „Jens' Handlung, Lena zu impfen, war richtig.“ Alternativ kann unter anderem auch die Verneinung dieser Formulierung, also „Jens' Handlung, Lena zu impfen, war nicht richtig“, als zentrale These identifiziert werden. In diesem Fall wären die unten angegebenen Pro-Argumente natürlich Contra-Argumente und umgekehrt.
2. Eine Beispielgrafik:



3. Je nachdem, welche Kompetenzen die Lernenden bereits beherrschen, können die Rekonstruktionen unterschiedlich ausfallen. Hier werden für jedes Argument stets drei Beispielrekonstruktionen angegeben, zwischen denen auch verschiedene Zwischenstufen möglich sind: eine einfache Rekonstruktion und zwei fortgeschrittene Rekonstruktionen, eine davon neben den Prämissen (P1, P2, ...) und der Konklusion (K) auch mit einzelnen Schlussschritten und Schlussprinzipien sowie ggf. einer oder mehreren Zwischenkonklusionen (Z, Z1, Z2, ...). Zudem ist zu betonen, dass es sich in allen Varianten um Beispielrekonstruktionen handelt. Viele weitere Formulierungs- und Interpretationsvarianten sind ebenso möglich.

D7

Siehe A5 bei Standard B.III.3.

D10

Einfach

Jens hatte bessere Alternativen, um Lena zu helfen als die eigenmächtige Impfung; also ist es falsch, dass wenn Jens Lena helfen und sie unterstützen muss, Jens' Handlung, Lena zu impfen, richtig war.

Fortgeschritten

- P1. Wenn es wahr wäre, dass wenn Jens Lena helfen und sie unterstützen muss, Jens' Handlung, Lena zu impfen, richtig war, dann müsste Jens keine besseren Alternativen gehabt haben, um Lena zu helfen als die eigenmächtige Impfung.
- P2. Jens hatte bessere Alternativen, um Lena zu helfen als die eigenmächtige Impfung.

K. Es ist falsch, dass wenn Jens Lena helfen und sie unterstützen muss, Jens' Handlung, Lena zu impfen, richtig war.

Fortgeschritten mit Schlussprinzipien

- P1. Wenn es wahr wäre, dass wenn Jens Lena helfen und sie unterstützen muss, Jens' Handlung, Lena zu impfen, richtig war, dann müsste Jens keine besseren Alternativen gehabt haben, um Lena zu helfen als die eigenmächtige Impfung.
- P2. Jens hatte bessere Alternativen, um Lena zu helfen als die eigenmächtige Impfung.

— Modus tollens (P1, P2) —

K. Es ist falsch, dass wenn Jens Lena helfen und sie unterstützen muss, Jens' Handlung, Lena zu impfen, richtig war.

D14

Siehe A7 bei Standard B.III.3.

D16

Einfach

Die Priorisierungsregeln erlauben keine Ausnahmen, weil in der offiziellen amtlichen Verordnung dazu keine explizit genannt sind.

Fortgeschritten

- P1. Die Priorisierungsregeln erlauben nur dann Ausnahmen, wenn in der offiziellen amtlichen Verordnung zu den Priorisierungsregeln Ausnahmen explizit genannt sind.
- P2. In der offiziellen amtlichen Verordnung zu den Priorisierungsregeln sind keine Ausnahmen explizit genannt.

K. Die Priorisierungsregeln erlauben keine Ausnahmen.

Fortgeschritten mit Schlussprinzipien

P1. Die Priorisierungsregeln erlauben nur dann Ausnahmen, wenn in der offiziellen amtlichen Verordnung zu den Priorisierungsregeln Ausnahmen explizit genannt sind.

P2. In der offiziellen amtlichen Verordnung zu den Priorisierungsregeln sind keine Ausnahmen explizit genannt.

Modus tollens (P1, P2)

K. Die Priorisierungsregeln erlauben keine Ausnahmen.

D17

Einfach

Es ist falsch, dass die Priorisierungsregeln nur dann Ausnahmen erlauben, wenn diese in der offiziellen amtlichen Verordnung zu den Priorisierungsregeln explizit genannt sind, weil das auch durch andere Gesetze mitbestimmt wird.

Fortgeschritten

P1. Ob es Ausnahmen für offizielle amtliche Verordnungen gibt, wird durch andere Gesetze mitbestimmt.

P2. Wenn durch andere Gesetze mitbestimmt, ob es Ausnahmen für offizielle amtliche Verordnungen gibt, dann ist es falsch, dass die Priorisierungsregeln nur dann Ausnahmen erlauben, wenn diese in der offiziellen amtlichen Verordnung zu den Priorisierungsregeln explizit genannt sind.

K. Es ist falsch, dass die Priorisierungsregeln nur dann Ausnahmen erlauben, wenn diese in der offiziellen amtlichen Verordnung zu den Priorisierungsregeln explizit genannt sind.

Fortgeschritten mit Schlussprinzipien

P1. Ob es Ausnahmen für offizielle amtliche Verordnungen gibt, wird durch andere Gesetze mitbestimmt.

P2. Wenn durch andere Gesetze mitbestimmt, ob es Ausnahmen für offizielle amtliche Verordnungen gibt, dann ist es falsch, dass die Priorisierungsregeln nur dann Ausnahmen erlauben, wenn diese in der offiziellen amtlichen Verordnung zu den Priorisierungsregeln explizit genannt sind.

Modus ponens (P1, P2)

K. Es ist falsch, dass die Priorisierungsregeln nur dann Ausnahmen erlauben, wenn diese in der offiziellen amtlichen Verordnung zu den Priorisierungsregeln explizit genannt sind.

D1

Siehe A1 bei Standard B.III.3.

D2

Einfach

Es ist falsch, dass das, was in politisch legitimer Weise beschlossen wurde, einzuhalten ist, denn auch manche ganz eindeutig falsche Regeln sind so beschlossen worden.

Fortgeschritten

P1. Es gibt Regeln, die in politisch legitimer Weise beschlossen wurden, und die ganz eindeutig falsch sind.

P2. Regeln, die ganz eindeutig falsch sind, sind nicht einzuhalten.

K. Es ist falsch, dass das, was in politisch legitimer Weise beschlossen wurde, einzuhalten ist.

Fortgeschritten mit Schlussprinzipien

P1. Es gibt Regeln, die in politisch legitimer Weise beschlossen wurden, und die ganz eindeutig falsch sind.

P2. Regeln, die ganz eindeutig falsch sind, sind nicht einzuhalten.

————— passende Schlussregel, in der Syllogistik z. B. Modus Darii (P1, P2) —————

K. Es ist falsch, dass das, was in politisch legitimer Weise beschlossen wurde, einzuhalten ist.

D3

Einfach

Was in politisch legitimer Weise beschlossen wurde, ist einzuhalten, denn dann ist es demokratisch vom Volk oder dessen parlamentarischen Vertretung beschlossen.

Fortgeschritten

P1. Alles und nur das, was demokratisch vom Volk oder dessen parlamentarischer Vertretung beschlossen wurde, wurde in politisch legitimer Weise beschlossen.

P2. Was demokratisch vom Volk oder dessen parlamentarischer Vertretung beschlossen wurde, ist einzuhalten.

—————
K. Was in politisch legitimer Weise beschlossen wurde, ist einzuhalten.

Fortgeschritten mit Schlussprinzipien

P1. Alles und nur das, was demokratisch vom Volk oder dessen parlamentarischer Vertretung beschlossen wurde, wurde in politisch legitimer Weise beschlossen.

————— Generelles Bisubjunktionsprinzip (P1) —————

Z. Was in politisch legitimer Weise beschlossen wurde, das wurde demokratisch vom Volk oder dessen parlamentarischen Vertretung beschlossen.

P2. Was demokratisch vom Volk oder dessen parlamentarischer Vertretung beschlossen wurde, ist einzuhalten.

————— Genereller Kettenschluss (Z, P2) —————

K. Was in politisch legitimer Weise beschlossen wurde, ist einzuhalten.

D4

Siehe A2 bei Standard B.III.3.